

- **Trifftkanal unter der Burg Reschenstein**

Stadtwerke Passau: aufwändige Beleuchtung damit die Felsen mit ihren unterschiedlichen Farbnuancen sichtbar werden.

Mächtige Waldgebiete im Norden ihres Landes größter Reichtum der Passauer Fürstbischöfe.

Wasser der Ilz einzig möglicher Transportweg;

Scheitern erster Triftversuche 1655 aufgrund zu großer Schäden am Fischbestand;

Wiederaufgreifen des Triftgedankens 1721 durch Fürstbischof Raimund Ferdinand von Rabatta ;

Einrichtung der sogenannten Passauer Trift; der als Teil dieser Anlage geschaffene Verhang ist auf

Wenigs Ansicht von 1723 bereits sichtbar;

Hofkammerbefehl vom 30.08.1731: Kardinalfürstbischof Joseph Dominikus Graf von Lamberg drängt auf verstärkte Betriebsamkeit;

von 1753-1790 sollen jährlich etwa 10.000 Klafter Holz gegen Passau getriftet worden sein;

wegen der napoleonischen Kriege kommt die Trift 1797 – 1802 nahezu zum Erliegen;

Vertrag zwischen Hochstift und der kurfürstlichen Regierung: gegen Abgabe des notwendigen

Holzes an das Bräuhaus in Hals zum Preis von 1 Gulden und 30 Kreuzer pro Klafter Erlaubnis, auf allen Nebenflüssen der Ilz zu triften;

1803: Teil des Hochstifts wurde toskanisch; kurfürstliche Regierung verweigerte Erlaubnis, neuerlicher Stillstand;

Wiederaufnahme der Trift unter König Ludwig I und zwar in noch größerem Umfang; dazu notwendige technische Maßnahmen wurden 1827 in Angriff genommen;

Die größte Leistung hierzu war die oberhalb von Hals errichtete Triftsperre:

Anlage einer von neun Pfeilern und zwei Widerlager ruhenden Brücke mit angebautem Rechen

sowie eines 400 bayerischen Fuß langen Felstunnels (geschaffen 1827-1831)

durch den Reschensteiner Berg;

anfänglich wurde nur Scheitholz getriftet; Einführung der Blöchertrift nach Errichtung des Sägewerks Forchheimer;

das Holz wurde zunächst in der Triftsperre im Trifthof vor dem Rechen gesammelt, bis günstige

Wasserführung Schleusung durch den Tunnel erlaubte;

Bewährungsprobe 1870 (Holzbruch und Borkenkäferbefall);

in den knapp hundert Jahren des Bestehens der erneuerten Trift betrug die auf dem Wasser

herbeigeführte Holzmenge 4.535.000 Ster Brennholz; dazu jährlich 150.000 bis 200.000 Stämme

seit Einführung der Blöchertrift;

Sägewerk Forchheimer übernahm die Trifteinrichtung vom Staat in Pacht;

1926 endgültige Einstellung von Triftbetrieb und Sägewerk;

[Zusammenfassung aus: „Der Ilz verhaftete, untergegangene Erwerbszweige“ v. Erich Donaubauer in „Hals – ein Stadtteil schreibt Geschichte (Stadtarchiv Passau, Zs 128]